



## Tag der Architektur 2009

► Fast 3000 interessierte Besucher sind am letzten Juni-Wochenende in Sachsen-Anhalt unterwegs gewesen, um neue Architektur in ihrer Umgebung oder zeitgemäßen Umgang mit historischer Bausubstanz live zu erleben. 39 Programmpunkte an 17 Orten lockten zu architektonischen Rundgängen durch Sachsen-Anhalt. Halle (Saale) bildete mit 12 Projekten, 4 offenen Büros und einer Ausstellung einen Schwerpunkt im Programm.

Bereits zum 3. Mal wurde im Rahmen des Tages der Architektur auch der Tag des offenen Architekturbüros organisiert. Die beteiligten Büros hatten mit vielfältigen Aktionen, wie Ausstellungen, Projektvorstellungen, Beratungen und kleinen Festen Besucher in ihre Räume gelockt.

Aus dem bereits zum 15. Mal organisierten „Tag der Architektur“ kann eine sehr positive Bilanz im Hinblick auf Besucherresonanz und Presseunterstützung gezogen werden. Insgesamt gab es im Vergleich zu den Vorjahren ca. 20% mehr Besucher. Bei der Firma EUROGLAS GmbH in Haldensleben besuchten 500 Menschen die Führungen, etwa 400 Gäste hatte das kürzlich fertiggestellte Gebäude der Feuerwache Nord in Magdeburg zu verzeichnen und im Palais Salfeldt in Quedlinburg wurden rund 300 Besucher gezählt.

Interessenten für historische Umbauten und Sanierungen konnten sich beispielsweise im Kloster Drübeck die Umnutzung von Stall- und Scheunengebäuden zu Seminarräumen erläutern lassen oder in Halle (Saale) die neue Diakonie Mitteldeutschland in der ehemaligen Maschinenfabrik August Wernickes besuchen. Bei den Projekten der Freianlagen in Halle (Saale) zog die denkmalgerechte Sanierung des Reilshofes viele Besucher an. Der neue Skatepark, der zu den größten Anlagen Europas zählt, lud zu Probefahrten ein.

Wir hoffen, dass der Tag der Architektur überall die gewünschten Erwartungen erfüllt hat und bedanken uns bei allen Beteiligten für die Führungen und Aktionen. ◀

Dipl.-Ing. (FH) Architektin Nadine Nocken,  
Öffentlichkeitsarbeit

Fotos von o. nach u.:

Feuerwache Nord, Magdeburg; Diakonie Mitteldeutschland, Halle (Saale); Kaufhaus Schnee, Halle (Saale); Wissenschaftsquartier, Magdeburg; Evangelische Grundschule, Magdeburg; EUROGLAS GmbH, Haldensleben; Einfamilienhaus, Halle (Saale); Skatepark, Halle (Saale); offenes Büro: sassentolting architekten snarq, Halle (Saale)



Fotos: däscher architekten, Nadine Nocken, Architekturbüro Pirnich, Sebastian Sasse, studio 51

# Eine unendliche Geschichte

Gespräch im Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr zu den VOF-Verfahren für das Geistes- und Sozialwissenschaftliche Zentrum der Martin-Luther-Universität in Halle (Saale)

► Das Geistes- und Sozialwissenschaftliche Zentrum der MLU beschäftigt uns schon seit Jahren. Die engagierte Hallesche Architektenschaft ebenso wie die Architektenkammer. Erst ging es um die Frage des geeigneten Standorts, später um die berechtigte Forderung nach einem Wettbewerb für das in Dimension und Bedeutung für die Stadt Halle letzte universitäre Vorhaben dieser Größenordnung. Jetzt läuft das Vergabeverfahren nach VOF, mit dessen Bedingungen die Architektenkammer nicht in allen Punkten glücklich war.

Das Ministerium reagierte schnell: Kaum war eine knappe Woche zuvor unsere Kritik an der Art des „Dialogs“ mit der Hauptniederlassung des Landesbetriebes Bau zum Vergabeverfahren für das GSZ laut geworden, schon hatte die Abteilungsleiterin im Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr, Iris Grunenberg, alle Beteiligten zum Gespräch zusammengetrommelt: den Leiter der Hauptniederlassung, Falko Balzer, die Präsidenten von Architekten- und Ingenieurkammer sowie ihre Geschäftsführer und verantwortlichen Mitarbeiter.

## Was waren die Knackpunkte für die Architektenkammer?

In einem Gespräch beim Landesbetrieb Bau zur Ausschreibung der Planungsleistungen für das GSZ Anfang Mai dieses Jahres hatte sich die Geschäftsführerin der Architektenkammer, Petra Heise, vehement dagegen gewandt, dass es wieder so ist, wie es immer ist: Wer sich um die Planung einer Bibliothek bewerben will, muss schon so und so viele Bibliotheken geplant haben. Keine Chancen für junge Büros und kaum eine Chance für die meisten Architekten aus Sachsen-Anhalt, von denen nur wenige Bibliotheken in ihrem Portfolio haben, wohl aber Planungen vergleichbarer Schwierigkeit und Komplexität. Aber sie war nicht nur auf taube Ohren gestoßen; in der Veröffentlichung der Ausschreibung wurde die Anforderung sogar noch verschärft: „Bibliotheken sowie Bauten für Lehre und Forschung“ mussten die Architektinnen und Architekten nachweisen, die sich um den Planungsauftrag bewerben wollten. Einheimische Architekturbüros, die beides nachweisen können, kann man an einer Hand abzählen.

Der zweite Knackpunkt: Entgegen der bislang geübten Praxis wurden die Architektenleistungen für Bibliothek und Institute nicht mehr nur für Architekten ausgeschrieben, sondern gleichermaßen auch für bauvorlageberechtigte Ingenieure, als gäbe es gar keine Unterschiede in der Qualifikation zwischen beiden Berufsgruppen. Auch dagegen hatte sich die Architektenkammer beim Landesbetrieb Bau klar positioniert.

Obleich im Vorfeld beteuert worden war, man wolle dieses wichtige Vergabeverfahren im Dialog mit den Kammern vorbereiten, sah der Landesbetrieb Bau keine Veranlassung – trotz der wesentlichen Kritik – vor der Veröffentlichung noch einmal das Gespräch mit uns zu suchen. Stattdessen teilte er in einem lapidaren Schreiben mit, wesentliche Anregungen seien aufgenommen und die Vergabeankündigungen am 5. Juni an die EU zur Veröffentlichung gesandt worden. Was das Schreiben verschwie: Aufgenommen waren nur Kritikpunkte, die dem Landesbetrieb im Falle einer Anfechtung wohl eine Niederlage vor der Vergabekammer eingebracht hätten, von der Umsetzung der berufspolitischen Forderungen kein Wort.

Entsprechend spannungsgeladen war zu Anfang das Gespräch im Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr am 9. Juli, bei dem sich die Abteilungsleiterin intensiv um einen Interessenausgleich und die Verbesserung des Dialogs in der Zukunft bemühte.

An der Vergabeankündigung war nichts mehr zu kitten, aber immerhin konnten wichtige Fragen geklärt werden:

Sicher gestellt ist, dass für alle Vergaben der Gebäudeplanung der vier Teillose des geisteswissenschaftlichen Zentrums von der Architektenkammer benannte Fachleute in die Auswahlgremien entsandt werden können, um ein Höchstmaß an Transparenz der Vergabeentscheidung zu sichern. Dass diese Fachleute ausgewiesen qualifiziert sein müssen und frei von jeglichen Eigeninteressen, versteht sich von selbst. Damit ist das Versprechen des Ministeriums gegenüber der Architektenkammer eingelöst.

Klargestellt wurde seitens des Ministeriums ebenfalls, dass künftig Architektenleistungen für den Berufsstand der Architekten und Ingenieurleistungen für den Berufsstand der Ingenieure auszuschreiben sind. Iris Grunenberg hat in dieser Frage eindeutig Position bezogen: Es sei ein Widerspruch in sich, wenn hinsichtlich der Referenzen hohe Anforderungen gestellt werden, bei der geforderten Qualifikation der Leistungserbringer jedoch keinerlei Bezug auf die fachspezifische Ausbildung zu erkennen ist. Dem Prinzip: „Schuster bleib bei deinem Leisten“ als selbstverständlichem Grundsatz berufsspezifischer Vergaben von Planungsleistungen konnte nach heißer Diskussion auch der Präsident der Ingenieurkammer zustimmen.

Für den Bauteil „Bibliothek“ werden im Verfahren alternative Lösungsvorschläge von den aufgeforderten Büros erarbeitet – bei angemessener Vergütung der Leistungen. Dies soll den vom Berufsstand geforderten Wettbewerb im Hinblick auf baukulturelle Erfordernisse zumindest teilweise ersetzen. Im Ergebnis eines langen gemeinsamen Kampfes von Architekturkreis Halle, Verbänden, der Architektenkam-

mer und nicht zuletzt der Stadt Halle mit ihrem Gestaltungsbeirat immerhin ein wichtiger Teilerfolg.

Die Aufteilung des Gesamtvorhabens in vier Lose erhöht die Chancen einheimischer Architekten. Kriterien wie der Umgang mit historischer Bausubstanz und Kostensicherheit sollen in den Vergabeverfahren für die „Altbaulose“ ebenso gewichtet werden, wie die Erfahrung mit Bauten für Lehre und Forschung. Damit soll um eine für die spezifische Aufgabe sachgerechte Vergabeentscheidung getroffen werden, die auch die Erfahrungen und Leistungen der sachsen-anhaltischen Architekten berücksichtigt.

Iris Grunenberg warb aber auch für Verständnis dafür, dass VOF-Vergaben rechtlich hoch sensible Verfahren sind, bei denen kleinste formale Fehler zum Scheitern führen können und ein Bauvorhaben, das oft unter dem Zeitdruck von EU-Förderperioden steht, um Monate zurückwirft oder ganz und gar in Frage stellt. Zudem müsse die staatliche

Hochbauverwaltung für Kosten- und Terminalsicherheit bei gleichzeitig hoher Qualität eintreten und diesen Anspruch konsequent auch an die beteiligten Planer stellen.

Einig war man sich schließlich, dass dieser Anspruch nur im Dialog erfüllt werden kann, im aufmerksamen Zuhören und im Treffen verantwortungsvoller Entscheidungen. Im Hinblick darauf war das Gespräch über den konkreten Anlass hinaus wertvoll und ein wichtiger Beitrag zu einem partnerschaftlichen Umgang, der die Interessen, Forderungen und Zwänge der jeweils anderen Seite Ernst nimmt. Partnerschaft für das gemeinsame Ziel, gute Architektur im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten zu schaffen, die hoffentlich auch vom Landesbetrieb Bau in diesem Sinne verstanden wird. So könnte die unendliche Geschichte doch noch ein gutes Ende nehmen. ◀

Prof. Ralf Niebergall, Präsident

## MUT ZUR LÜCKE Architektenwettbewerbe 2008.2009

Abschlusspräsentation auf Schloss Hundisburg in Haldensleben am 3. Juli 2009

### ► Wie lässt sich ein erfolgreicher, mehr als ein Jahr währender, kreativer Prozess angemessen entlohnen?

Diese Frage beantwortete die Architektenkammer Sachsen-Anhalts folgendermaßen:

Sie lud die an den „MUT ZUR LÜCKE“ – Wettbewerben Beteiligten und Vertreter der Kommunen auf das malerisch gelegene Schloss Hundisburg nahe der am Verfahren teilnehmenden Stadt Haldensleben ein, um mit ihnen die Präsentation der Wettbewerbsdokumentation und die dazu begleitend konzipierte Wanderausstellung der Preisträger zu feiern.

Bei herrlichem Sommerwetter wurden im Akademiesaal der Schlossanlage die Stationen des gemeinsamen Weges rückblickend beleuchtet und ein positives Fazit des gesamten Prozesses gezogen.

Minister Dr. Karl-Heinz Daehre konstatierte den erfolgreichen Verlauf der Wettbewerbsverfahren, hofft nun auf eine möglichst zahlreiche Umsetzung von erarbeiteten Ideen in den beteiligten Städten und - augenzwinkernd - dass er durch sein Engagement für die Wettbewerbe nicht mehr in dem Ruf der „Abrissminister“ Sachsen-Anhalts zu sein, steht. Weiterhin signalisierte er den Städten, die ebenfalls Architektenwettbewerbe durchführen möchten, die Bereitschaft des Ministeriums, dafür Förderungsmöglichkeiten auszuloten.

Fotos: Nadine Nocklen



Akademiesaal Schloss Hundisburg



Ausstellung MUT ZUR LÜCKE





v. l.: Bürgermeister Stadt Naumburg, Bernward Küper, Bürgermeister Stadt Haldensleben, Norbert Eichler, Minister für Landesentwicklung und Verkehr, Dr. Karl-Heinz Daehre und Präsident der Architektenkammer, Prof. Ralf Niebergall

Der Präsident der Architektenkammer Herr Prof. Ralf Niebergall äußerte sich zum Auftakt der Veranstaltung zu den Zielsetzungen der Wettbewerbsverfahren „MUT ZUR LÜCKE“. Es wurden von den Architekten vielfältige Beispiele erarbeitet, die zeigen, dass sich wirtschaftliche Bauten in gewachsenen Stadtkernen realisieren lassen.

Daneben galt es die Vorschläge auf ihre städtebauliche Verträglichkeit zu prüfen und zu bewerten. Dabei konnten sich die Preisgerichte auf die sachkundigen Urteile von Frau Dr. Wendland vom Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie stützen. Sie stellte in ihrem Referat ausführlich dar, dass sich das Neue Bauen im historischen Bestand sehr wohl in Einklang mit gewachsener Stadtstruktur bringen lässt (siehe hierzu auch Veröffentlichung in der nächsten DAB-Ausgabe).

Herr Prof. Niebergall dankte denen, die zum Gelingen der Wettbewerbe beitrugen. Das sind: das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr für die großzügige Förderung der gesamten Verfahren, die Investitionsbank für die Unterstützung bei der Abwicklung der Finanzierung, die beteiligten Städte, das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, die vorbereitenden Büros, die Architekten für ihre Wettbewerbsbeiträge und die Jurys, die mit ihrem Fach- und Sachverstand die eingereichten Arbeiten bewertet haben.

Das in den Städten Haldensleben, Quedlinburg, Jessen (Elster) und Naumburg durchgeführte Projekt „MUT ZUR LÜCKE“ sowie die dazu herausgegebene Broschüre beleuchten das Thema Bauen und Leben in der Stadt positiv und weisen dem Wohnen in gewachsener Urbanität einen hohen Stellenwert zu. Dieses macht – hoffentlich – potentiellen Bauherren Mut, sich für einen modernen, zeitgenössischen Bau in Zentrumsnähe zu entscheiden.

Die Kooperation zwischen den Städten, den Architekten und dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie führte zu überraschenden und qualitativ hochwertigen Lösungen, um Baulücken schließen zu können.

Während dieses Tages entspannen sich bei der Führung durch die Ausstellung der Preisträger und der Besichtigung von Schloss und Garten Hundisburg zwischen den Anwesenden, den Preisträgern und den Vertretern der Städte interessante Diskussionen zum Bauen in der Stadt. Weiterhin wurden Wege einer zukunftsorientierten Baukultur diskutiert.

Die Wettbewerbe setzten einen Markstein auf dem Weg zur Etablierung zeitgenössischen Bauens in der Stadt und zur Förderung des Wettbewerbswesens. Mit der Gesamtausstellung, die derzeit auf Schloss Hundisburg bei Haldensleben zu sehen ist und sukzessiv in Sachsen-Anhalts Städten gezeigt wird sowie der Wettbewerbsbroschüre sollen sowohl die Wettbewerbe „MUT ZUR LÜCKE“ als auch die prämierten Arbeiten Sachsen-Anhalt weit und auch darüber hinaus ihre Verbreitung finden.

Die bereits eingerichtete Internetplattform „MUT ZUR LÜCKE“ ([www.ak-lsa.de](http://www.ak-lsa.de) >> mut-zur-luecke) wird in den nächsten Wochen um die Präsentation der Wettbewerbsergebnisse erweitert und somit die ausgezeichneten Lösungsvorschläge verbreiten helfen.

Am Ende dieses Tages konnten die Gäste und die Vertreter der Architektenkammer auf eine gelungene Abschlussveranstaltung zurückblicken, die allen Beteiligten sicher in positiver Erinnerung bleiben wird und eine angemessene Belohnung ihres Engagements darstellt. ◀

Jörn Schulze M. A., Freier Mitarbeiter

#### MUT ZUR LÜCKE

Architektenwettbewerbe

Haldensleben | Quedlinburg | Jessen (Elster) | Naumburg

Dokumentation der Wettbewerbsverfahren

Broschur, farbig, 128 Seiten, 6,50 €

ISBN 978-3-86568-520-9, erhältlich im Buchhandel



Schloss- und Parkführung

## Informationen zu den Regelungen der neuen HOAI

► Am 12. Juni wurde vom Bundesrat die Novelle der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) verabschiedet.

Die Änderungen, Verbesserungen als auch Verschlechterungen durch diese Novellierung, insbesondere notwendige Konsequenzen für künftige Vertragsgestaltungen, werden in einer Informationsveranstaltung behandelt. Weitere vertiefende Fortbildungen zur neuen Honorarordnung werden im Fortbildungsprogramm 2. Halbjahr 2009 angeboten:

### Informationsveranstaltung zur neuen HOAI

**Referent:** H. Henning Irmiler, Rechtsanwalt, Schwerin

**Gebühren:** 40 €

**Termin:** Freitag, **21. August 2009**, 14:00 bis 17:30 Uhr

**Ort:** Hochschule Magdeburg-Stendal (FH), Breitscheidstraße, Magdeburg, Hörsaalzentrum (Haus 14), Hörsaal 3

### Die neue Honorarordnung für Architekten und Ingenieure 2009

**Referent:** H. Henning Irmiler, Rechtsanwalt, Schwerin

**Gebühren:** Mitglieder 75 €, sonstige Teilnehmer 115 €

**Termin:** Donnerstag, **15. Oktober 2009**, 09:30 bis 16:30 Uhr

**Ort:** Magdeburg (genaue Adresse wird noch bekannt gegeben) ◀

Ausführliche Informationen zu den Änderungen der HOAI 2009 finden Sie unter: [www.ak-lsa.de](http://www.ak-lsa.de) >> Mitgliederservice >> HOAI und [www.dab-online.de/HOAI](http://www.dab-online.de/HOAI).

Auf Anfrage übersenden wir Ihnen auch eine Zusammenfassung der Änderungen. Allen freischaffend eingetragenen Mitgliedern wird nach Inkrafttreten der HOAI 2009 eine gedruckte Broschüre kostenlos zur Verfügung gestellt.

## „Architektur konkret: Freiheit und Freier Beruf“

5. Mitteldeutscher Architektentag 2009 der Architektenkammern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

**Termin:** Freitag, **2. Oktober 2009**, 11 bis 17 Uhr

**Ort:** Dresden – Hauptbahnhof

Das traditionelle Architektenfest findet ab 19 Uhr auf dem Raddampfer „Dresden“ statt.

**Teilnahmegebühren:** 40 € pro Person/Tagung

40 € pro Person/Architektenfest

Anmeldung über die Architektenkammern.



## Fortbildungen

► Das Fortbildungsprogramm für das 2. Halbjahr 2009 wird im August verschickt. Parallel werden die Veranstaltungen bereits unter [www.ak-lsa.de](http://www.ak-lsa.de) >> Veranstaltungen >> Fortbildungen veröffentlicht.

Folgende Themen werden u.a. angeboten:

18. September 2009 Steil- und Flachdachkonstruktionen, Magdeburg

9. Oktober 2009 Wirtschaftliche Büroföhrung, Magdeburg

15. Oktober 2009 Die neue HOAI, Magdeburg

23. Oktober 2009 Barrierefreies Bauen, Halle (Saale)

6. November 2009 Rechnungsprüfung bei VOB-Verträgen, Halle (Saale)

13. November 2009 Die Energieeinsparverordnung 2009, Magdeburg

21. November 2009 Kostenschätzung und Kostenberechnung, Magdeburg

Zudem ist eine Veranstaltung zur Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen (VOF) geplant. ◀

Dipl.-Ing. (FH) Katharina Gebhardt,  
Freie Mitarbeiterin für Fortbildung

# Aufforderung zu Architektouren



► Am Mittwoch, dem **26. August 2009** erhält die Architektenkammer Sachsen-Anhalt die offizielle Auszeichnung „Ausgewählter Ort 2009“ für das Projekt „Architektouren in Sachsen-Anhalt – architekturtourismus.de“. Der Tag steht unter dem Motto „Aufforderung zu Architektouren“.

Neben der Preisverleihung um 15:00 Uhr vor der Geschäftsstelle der Architektenkammer in Magdeburg werden am Vormittag thematische Architektouren in den Städten Aschersleben, Halle (Saale) und Dessau-Roßlau sowie durch Magdeburg angeboten:



**Aschersleben – von außen nach innen**  
09:00 Uhr, Rathaus Aschersleben (06449), Markt 1



**Universitätsstadt Halle (Saale)**  
09:00 Uhr, Rathaus Halle (06108), Marktplatz 1



**Bauhausstadt Dessau**  
09:00 Uhr, Bauhaus Dessau (06846), Gropiusallee 38



**Das Bunte Magdeburg**  
10:00 Uhr, Rathaus Magdeburg (39104), Alter Markt 6

Die Veranstaltung und die Touren sind kostenfrei. Von Magdeburg stehen Bustransfers nach Aschersleben, Dessau-Roßlau, Halle (Saale) und zurück zur Verfügung. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird bis zum **14. August 2009** um Anmeldung gebeten. Bitte nutzen Sie dazu das Rückmeldeformular.

Das ausführliche Programm mit den Inhalten der Touren finden Sie im Internet: [www.architekturtourismus.de](http://www.architekturtourismus.de) >> Architektouren 26.08.2009.

Die Architektenkammer Sachsen-Anhalt lädt alle Interessierten zu den Touren und zur anschließenden Preisverleihung herzlich ein.

## Preisverleihung

15:00 Uhr vor der Architektenkammer Sachsen-Anhalt in Magdeburg  
**Begrüßung** Prof. Ralf Niebergall, Präsident der Architektenkammer Sachsen-Anhalt

**Grußwort** Dr. Karl-Heinz Daehre, Minister für Landesentwicklung und Verkehr

**Preisverleihung und Laudatio** Birgit Schnabelrauch, Leiterin des Investment & FinanzCenters Magdeburg City-Carré, Deutsche Bank  
**Architekturtourismus in Sachsen-Anhalt** Dr. Lutz Trümper, Oberbürgermeister Landeshauptstadt Magdeburg

Offizieller Start der englischsprachigen Internetseite „architekturtourismus.de“ durch Dr. Karl-Heinz Daehre, Minister für Landesentwicklung und Verkehr

Ausklang mit musikalischer Begleitung und Grillspezialitäten



## RÜCKMELDUNG

Fax (0391) 536 11-13

Bitte bis zum 14. August zurücksenden!

Architektenkammer Sachsen-Anhalt  
Fürstenwall 3

39104 Magdeburg

## ANMELDUNG

- Aschersleben – von außen nach innen**  
09:00 Uhr, Rathaus Aschersleben, Markt 1
- Universitätsstadt Halle (Saale)**  
09:00 Uhr, Rathaus Halle, Marktplatz 1
- Bauhausstadt Dessau**  
09:00 Uhr, Bauhaus Dessau, Gropiusallee 38
- Ich mache vom Bustransfer Gebrauch,  Ich reise individuell an.
- Das Bunte Magdeburg**  
10:00 Uhr, Rathaus Magdeburg, Alter Markt 6
- Empfang zur Preisverleihung „365 Orte im Land der Ideen“**  
15:00 Uhr, Fürstenwall 3, Magdeburg

Vorname, Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Unterschrift